

PROTOKOLL

NR. 61

Gemeindeversammlung, Donnerstag, 12. Dezember 2024 um 20.00 Uhr im Gemeindesaal

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
 2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2024
 3. Informationen aus den Departementen
 4. Beratung und Genehmigung Budget 2025
 5. Festsetzung Steuerfuss 2025
 6. Ersatzwahl Schulratsmitglied (Rest Amtsdauer bis 30.04.2025)
 7. Abfallgesetz
 - a) Präsentation
 - b) Genehmigung
 8. Vertrag mit dem Verein Jugendarbeit Domleschg
 9. Varia und Umfrage
-

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

Stadtpräsident XX begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur heutigen Gemeindeversammlung.

Er fragt nach, ob es Personen gibt, welche das erste Mal an einer Gemeindeversammlung teilnehmen. Es melden sich folgende Personen, welche sich kurz vorstellen:

XX, XX, XX, XX, XX, XX, XX und XX

Als Stimmenzähler werden XX und XX vorgeschlagen und gewählt. An der heutigen Gemeindeversammlung sind 50 Stimmberechtigte anwesend.

Der Präsident stellt fest, dass die Gemeindeversammlung rechtzeitig im Pöschli publiziert wurde und sie beschlussfähig ist. Er stellt die Traktandenliste vor. Diese wird nicht geändert oder ergänzt.

2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2024

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2024 lag vom 20. Juni 2024 bis 20. Juli 2024 öffentlich auf. Während der Auflagefrist sind keine Einsprachen eingegangen. Somit gilt das Protokoll als genehmigt.

3. Informationen aus den Departementen

XX

Er informiert zu Geschäften aus dem Grosse Rat. Der Kanton hat das Budget 2025 mit rund 90 Mio. Defizit bewilligt. An der letzten Session wurde das neue Schulgesetz genehmigt. Die Löhne der Kindergartenlehrpersonen werden den Löhnen der Primarlehrpersonen gleichgestellt, es gibt generell höhere Lehrerlöhne sowie Altersentlastungen. Im Budget der Stadt Fürstenu sind diese Änderungen nicht berücksichtigt.

Der Fusion zwischen Chur und Tschierschen/Praden wurde zugestimmt.

Betreffend der finanziellen Situation im Spital Thusis fanden in den letzten vier Monaten ca. 10 Sitzungen statt. Das Budget 2025 sieht einen Verlust von ca. 7 Mio. CHF vor. Der Defizitanteil für die Stadt Fürstenu wird demnach ca. CHF 192'000.00 betragen. Das Problem sind Altlasten und Misswirtschaft der letzten Jahre. Zu einem grossen Verlust führen die Vorleistungen, welche erbracht werden müssen (z.B. bei der Geburtenabteilung, da viel Personal vor Ort sein muss). Fast 60% der Frauen in den Regionen Heinzenberg/Domleschg/Albula gehen bis anhin schon auswärts gebären. Die Chirurgie ist ziemlich defizitär, da diese 365 Tage offen ist und zum Teil wenig in Anspruch genommen wird.

Heute Abend findet eine weitere ausserordentliche Delegiertenversammlung statt. Da seitens Kanton ein Gesundheitsleistungsauftrag besteht, können Leistungen nicht einfach nach eigenem Ermessen reduziert werden. Es benötigt hier eine klare Absprache mit anderen Leistungsträgern. Es wird nun von den Trägergemeinden eine Lösung angestrebt, welche das Defizit bei ca. 3-5 Mio. CHF nicht übersteigen soll. Dieses Ziel wird nur mit Kürzungen defizitärer Leistungen möglich sein. Der Stiftungsrat wurde entsprechend beauftragt.

Der neue Revierförster, XX, stellt sich der Gemeindeversammlung vor. Er freut sich auf die neue Arbeit und auf viele Begegnungen im und um den Fürstenuer Wald. Das gesamte Revierforstamt Innerdomleschg umfasst ca. 1'000 ha Wald.

XX, welcher seine Arbeit im Wald krankheitsbedingt nicht mehr ausführen kann, bleibt in einem Teilpensum dem Revierforstamt noch erhalten. Er verabschiedet sich bei den Anwesenden musikalisch und mit Fotos von seiner Zeit als Revierförster. XX und XX danken ihm für die langjährige Zusammenarbeit und mit Applaus wird ihm ein Präsentkorb überreicht.

XX zeigt einige Impressionen der diesjährigen 1. Augustfeier.

An der heutigen Gemeindeversammlung ist auch XX anwesend und wird kurz vorgestellt. Sie ist seit 1. April 2024 in einem Teilpensum auf der Stadtverwaltung tätig. XX erwähnt, dass sich das Team auf der Verwaltung gut eingearbeitet hat und er mit den Arbeiten sehr zufrieden ist.

XX / Forst- und Werkwesen - Strassen

XX hat per Ende September 2024 seine Stelle als Werkmitarbeiter gekündigt. Im Namen des Stadtvorstandes dankt XX ihm für die geleisteten Arbeiten. Neu ist XX mit einem 40%-Pensum als Werkmitarbeiter tätig.

Zwei Naturstrassen (Cresta und Mittelweg) wurden dieses Jahr saniert. Es ist ein gutes Ergebnis erzielt worden.

Die Tanne vor der Liegenschaft Elmer in Fürstenuabruck war dürr und musste im Herbst entfernt werden. Ebenfalls in den Herbstferien wurde die Linde beim Schulhaus geschnitten.

Für die Baumeisterarbeiten der BehiG Bushaltestelle erfolgte eine 2. Ausschreibung. Die Offerten sind bedeutend höher als die Kostenschätzung des Ingenieurbüros. Der Stadtvorstand wird das weitere Vorgehen besprechen.

Gemäss Aussagen des Tiefbauamtes GR soll es mit der Sanierung der Durchgangsstrasse Fürstenaubruck im Frühjahr 2025 losgehen.

XX / Feuerwehr - Polizei - Wasser

Gegenüber dem Reservoir Foppa besteht eine alte Quelle (kein Trinkwasser). XX und XX haben den Überlauf in den Bach gerichtet.

Am Frühlingsarbeitstag wurde der Waldweg ausserhalb der Deponie eingekiest. Am Herbstarbeitstag wurde der Pischakanal ausgemäht, geputzt und die Platten neu verfugt. Bei der Brücke am Rhein wurde der Bodenbelag ersetzt. Für die Grünabfuhr wurden an beiden Tagen 3-4 Personen eingesetzt. Die Verpflegung an den Arbeitstagen war wie immer sehr gut.

XX dankt dem Brunnenmeister XX für die gute und pflichtbewusste Arbeit.

XX / Schule

Der Schulbetrieb läuft gut. Seit Frühjahr 2024 war der Schulrat mit nur zwei Mitgliedern besetzt.

Die Schulreise der Unterstufe führte die Schüler nach Filisur/Alvaneu. Die Schüler der Mittelstufe hatten ihre Schulreise nach Muldain und sind dann via alter Schyn nach Scharans gewandert.

4. Beratung und Genehmigung Budget 2025

XX informiert die Anwesenden, dass das Budget 2025 und die Festsetzung des Steuerfusses 2025 zusammenhängen und daher gemeinsam präsentiert werden. Die Abstimmung wird dann für jedes einzelne Traktandum durchgeführt.

Das Budget 2025 der Erfolgsrechnung weist einen Aufwandüberschuss von CHF 57'800.00 auf. Dies bei Ausgaben von CHF 2'057'700.00 und Einnahmen von CHF 1'999'900.00. Im Vergleich zum Vorjahr weist das Budget 2025 einen Mehraufwand von CHF 208'900.00 sowie einen Mehrertrag von CHF 222'700.00 auf. Der Stadtpräsident fügt hinzu, dass im Budget 2025 die Erhöhung des Steuerfusses auf 110% einberechnet ist.

Der Stadtvorstand hat das Budget 2025 mehrmals beraten und immer wieder Streichungen vorgenommen. Es wurden nur dringend nötige Beträge im Budget 2025 belassen. Mittels einer PowerPoint Präsentation werden die wichtigsten Abweichungen zum Vorjahresbudget aufgezeigt. Besonders zu erwähnen sind die stark gestiegenen Kosten beim Spital Thuisis sowie dem Gemeindeanteil an den Pflegekosten der Alters- und Pflegeheime. Im Weiteren muss die Stadt Fürstenaubruck seit 2024 neu soziale Unterstützungsleistungen erbringen und beim Schulbetrieb fallen infolge Stellvertretungen und Dienstreisen höhere Ausgaben an.

XX erwähnt, dass Fürstenaubruck bald die einzige Schule betreibt, welche keine Schulleitung hat. Eventuell könnte mit der Schule Scharans und dem Schulverband Innerdomleschg eine gemeinsame Schulleitungslösung angestrebt werden.

In das Budget 2025 der Investitionsrechnung hat der Stadtvorstand nur die dringend notwendigen Investitionen aufgenommen. Da nun im Jahr 2025 die Sanierung der Kantonsstrasse Fürs-

tenaubruck in Angriff genommen wird, fallen die bereits bewilligten Kredite für die Erneuerung der Wasser- und Kanalisationsleitungen zum grossen Teil ins 2025. Im gleichen Zug soll die Strassensanierung „Am Rhein Fürstenbruck“ erfolgen. Ebenfalls ist die Erneuerung der BehiG Bushaltestelle im Budget enthalten. Das Budget der Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen von CHF 1'802'000.00 aus. Dies bei Investitionsausgaben von CHF 1'900'000.00 und Investitionseinnahmen von CHF 98'000.00.

Der Stadtvorstand schlägt das Budget 2025 zur Genehmigung vor und eröffnet die Diskussion.

XX findet es schlecht, den Steuerfuss zu erhöhen. Es ist noch nicht lange her, dass die Liegenschaftssteuer erhöht wurde. Viele Leute seien in Kurzarbeit. Eventuell könnte die Stadt Fürstenau auf gewisse Ausgaben verzichten.

XX erwidert, dass es bei den Kantonssteuern eine Entlastung von 5% gibt. Die beschlossene Schulgesetzrevision wird das Gemeindebudget im nächsten Jahr sogar noch zusätzlich belasten. Er weist nochmals darauf hin, dass der Stadtvorstand mehrmals Streichungen vorgenommen hat und nur nötige Beträge im Budget 2025 belassen wurden.

XX gibt zu bedenken, dass man immer Steuerfüsse mit anderen Gemeinden vergleicht. Dies sei jedoch ein unredlicher Vergleich. Man müsste eher die Nettokosten vergleichen.

XX, Präsidentin der GPK, informiert die Anwesenden, dass die GPK beim Budget 2025 Diverses hinterfragt hat. Sie bestätigt, dass der Stadtvorstand einige Budgetentwürfe durchberaten hat und die Ausgaben vehement gekürzt wurden. Der von der GPK verlangte Finanzplan liegt vor. Die Zahlen belegen, dass die Stadt Fürstenau keine Selbstfinanzierung aufweisen kann. Die Investitionen müssen fremdfinanziert werden. Die Einwohner müssen Ihrer Meinung nach leider „in den sauren Apfel beißen“ und dem Budget 2025 sowie der Steuererhöhung zustimmen. Sie dankt dem Stadtvorstand und der Verwaltung für die gemeinsamen Austausche.

Das Budget 2025 wird mit 49 Ja-Stimmen und einer Enthaltung genehmigt.

5. Festsetzung Steuerfuss 2025

Wie seitens der GPK gewünscht, wurde ein Finanzplan erstellt, der nun aufzeigt, dass die Stadt Fürstenau in den kommenden Jahren keine Projekte selbst finanzieren kann. Das Nettovermögen je Einwohner nimmt stetig ab und rutscht bis ins Jahr 2028 in eine Nettoverschuldung.

XX erwähnt, dass er kurz nach Amtsantritt die Steuern im Jahr 2015 von 110% auf 100% gesenkt hat. Er sei der Erste, der wieder eine Steuersenkung beantragen werde, sobald sich die Ausgaben im Bereich Gesundheit verringern und sich somit die finanzielle Situation der Stadt Fürstenau wieder verbessert.

Die Gemeindeversammlung genehmigt mit 49 Ja-Stimmen zu einer Enthaltung den Antrag des Stadtvorstandes, den Steuerfuss 2025 auf 110% der einfachen Kantonssteuer zu erhöhen.

6. Ersatzwahl Schulratsmitglied (Rest Amtsdauer bis 30.04.2025)

Für das vakante Amt als Schulratsmitglied stellt sich XX zur Wahl. Er stellt sich den Anwesenden kurz vor.

Wahlergebnis 1. Wahlgang

| | | |
|---|----|------------|
| Ausgeteilte Wahlzettel | 50 | |
| Eingegangene Wahlzettel | 50 | |
| ungültig | 1 | |
| leer | 1 | |
| gültige Kandidatenstimmen | 48 | |
| | | |
| Absolutes Mehr | 25 | |
| | | |
| Es haben Stimmen erhalten: | XX | 47 Stimmen |
| | XX | 1 Stimme |
| | | |
| Es wurde gewählt: | | |
| XX wird mit 47 Stimmen gewählt. Er nimmt die Wahl an. | | |

7. Abfallgesetz

a) Präsentation

XX erwähnt, dass die Stadt Fürstenua bisher nur über eine Gebindegebührenordnung verfügt, welche seit 01. Januar 1994 in Kraft ist. Einzig die Gebühren wurden im Laufe der Zeit aktualisiert. Daher war es an der Zeit, ein aktuelles Abfallgesetz zu erstellen.

XX erstaunt es, dass immer noch schwarze Säcke ohne Marken in den Moloks entsorgt werden. Sie habe auch schon Einwohner von Rodels gesehen, welche ihre Kehrichtsäcke in Fürstenua entsorgen.

XX findet es nicht gerecht, dass Briefkastenkastenfirmen auch eine Grundgebühr von CHF 100.00 bezahlen müssen, obwohl kein Kehricht anfällt. Der Stadtvorstand hält fest, dass sämtliche Betriebe die Grundgebühr bezahlen müssen. Ausnahmen würden zu Präjudizfällen führen.

b) Genehmigung

Die Gemeindeversammlung genehmigt das neue Abfallgesetz mit 48 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme und einer Enthaltung.

8. Vertrag mit dem Verein Jugendarbeit Domleschg

XX erwähnt, dass im Zuge der Einsparungsmöglichkeiten im Budget der Gemeindebeitrag an die Jugendarbeit Domleschg auftauchte. Der Stadtvorstand hatte wenig Kenntnisse, was der Verein Jugendarbeit Domleschg überhaupt anbietet. Die Präsidentin des Vereins sowie XX wurden an eine Vorstandssitzung eingeladen.

Es gibt insgesamt drei Jugendräume (Sils, Pratval und Tomils). Die jährlichen Kosten betragen knapp CHF 80'000.00. Es werden drei Jugendarbeiter zu je 20% beschäftigt. Die Finanzierung ist auf die Gemeinden Domleschg, Rothenbrunnen, Scharans, Sils und Fürstenua nach Einwohnerzahlen aufgliedert. Momentan beträgt der Gemeindebeitrag für Fürstenua rund CHF

5'600.00 jährlich. Gemäss Nachfrage bei den Eltern der Fürstenauer Schüler wird das Angebot sehr wenig benutzt. Die Jugendlichen haben teilweise andere Beschäftigungen.

XX übergibt das Wort an XX. Sie ist sich bewusst, dass die Stadt Fürstenau sparen muss. Der Verein Jugendarbeit Domleschg besteht seit 2006. Die Gemeindeversammlung der Stadt Fürstenau hat sich im Jahr 2011 für einen Beitritt entschieden. Nun hat der Stadtvorstand den Vertrag auf das Jahr 2025 kündigen wollen.

Die Jugendarbeit Domleschg ist nicht nur für die Jugendlichen da, sondern macht auch Elternbildung oder Drogenprävention am runden Tisch. Es werden Handyanlässe für Senioren angeboten. Die Jugendarbeiter sind Fachleute und zum Teil schon seit 13 Jahren für den Verein tätig. Es wird kein Jahresprogramm zusammengestellt und die Jugendlichen haben ihre Freiräume. XX stellt den Antrag, dass die Stadt Fürstenau den Vertrag mit dem Verein Jugendarbeit Domleschg weiter aufrechterhalten lassen soll.

XX spricht zwei Unklarheiten an. Besteht wirklich kein Bedürfnis seitens der Fürstenauer Jugendlichen und sind die Jugendarbeiter gut ausgebildet? Eventuell könnte der Verein andere Stellen für die Finanzierung ansprechen, damit der Beitrag nicht nach Einwohnerzahlen einer Gemeinde verlangt wird. Er möchte das Traktandum verschieben, bis mehr Informationen vorliegen.

XX zeigt ein Beispiel betreffend Littering bei der Aktienstrasse in Sils von Vorjahren auf. Die Jugendarbeiter konnten die Jugendlichen darauf sensibilisieren und die Situation hat sich verbessert. Es stimmt, dass momentan nicht viele Jugendliche aus Fürstenau das Angebot nutzen.

XX erzählt aus Erfahrungen ihrer Kinder, dass diese zuwenig darüber wissen, was angeboten wird. Es werde im Aussenbereich der Jugendräume Alkohol getrunken und Joints geraucht. Unter den Jugendlichen hat die Jugendarbeit deshalb einen schlechten Ruf, was dann einige abschreckt, dorthin zu gehen.

XX erwähnt, dass ihre Kinder den Jugendraum genutzt haben. Der Jugendarbeiter XX sei dabei konsequent aufgetreten.

XX war in ihrer Jugend selbst regelmässig bei diesen Treffs. Sie war dabei, als der Standort Sils aufgebaut wurde. Ihr habe diese Zeit geholfen.

XX möchte festhalten, dass der Besuch der Jugendräume sicher jahrgangsabhängig ist. Der Verein kommt bereits in der Primarschule vorbei, um den 5. und 6. Klässlern das Angebot für den Mittwochnachmittag vorzustellen.

XX erwähnt, der Entscheid für das Beibehalten des Vertrages mit der Jugendarbeit Domleschg sei eine Solidaritätsfrage.

XX meint, wenn dank der Jugendarbeit jemand vom Drogenkonsum abgehalten werden kann, ist dies sehr viel mehr wert, als eine Einsparung des Gemeindebeitrages.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, stellt XX den Antrag, die Abstimmung schriftlich durchzuführen.

Mit 33 Ja-Stimmen zu 9 Nein-Stimmen und 8 leeren Stimmabgaben wird die Beibehaltung des Vertrages mit dem Verein Jugendarbeit Domleschg beschlossen.

XX möchte an den Verein appellieren, dass noch offener kommuniziert wird, damit auch die Fürstenauer Jugend das Angebot nutzt.

9. Varia und Umfrage

In Fürstenuau wurde am 24.10.2024 der neue «Stadtverein Fürstenuau» gegründet. XX stellt diesen kurz vor.

Das Motto des Vereins lautet «mitandand und füranand». Alle Einwohner und Einwohnerinnen ab 16 Jahren, sowie die Bürger von Fürstenuau und die Liegenschaftsbesitzer können dem Verein beitreten. Für das Jahr 2025 hat der Stadtvorstand dem Verein bewilligt, die 1. Augustfeier organisieren und durchführen zu dürfen. Es soll jährlich ein Clean-Up Day sowie Spiel- und Plauschnachmittage geben. Anmeldeformulare sind beim Ausgang vom Gemeindesaal aufgelegt.

XX informiert, dass im Sommer in Fürstenuau und Fürstenuaubruck Defibrillatoren angebracht wurden. Er hat zu Demonstrationszwecken einen Schulungskoffer mitgebracht und zeigt kurz die Anwendung. Es ist wichtig, bei einem Herzkreislaufstillstand mit der Anwendung des Defibrillators und der Herzmassage die Zeit zu überbrücken, bis der Rettungsdienst vor Ort ist. Bei Entnahme des Koffers wird beim Stadtvorstand, der Lehrerschaft und dem Verwaltungspersonal ein Alarm auf dem Handy ausgelöst und diese können zusätzlich zu Hilfe kommen. Bei Fragen kann sich jedermann bei XX melden oder auch einen Kurs besuchen.

XX fragt, ob auch Privatpersonen einen Defibrillator anschaffen können. XX antwortet, dass dies sicher angeschaut werden kann.

XX möchte wissen, wo die Anwohner ihre Autos während der Strassensanierung in Fürstenuaubruck parkieren können. XX erwähnt, dass dies in Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Tiefbauamt noch definitiv festgelegt wird. Es werden unterhalb des Gasthauses Waldheim aber Parkplätze eingerichtet.

XX fragt nach, ob es möglich wäre, neben der Strasse Richtung KH Gott hilft ein Bänklein hinzustellen. XX nimmt die Frage auf. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, es müssen jedoch die Grundeigentumsverhältnisse abgeklärt und berücksichtigt werden.

Weiter fragt XX an, ob beim Tobelbrückli ein Handlauf angebracht werden könnte. XX erwähnt, dass das Brückli nächstes Jahr inkl. Handlauf neu erstellt wird.

XX regt an, dass man mit dem zugesicherten Beitrag von XX an einem Arbeitstag den Spiel- und Sportplatz beim Schulhaus instandstellen könnte. XX erwidert, dass dem Stadtvorstand bewusst ist, in einem kleineren Rahmen etwas machen zu müssen. Man könne mittels Crowdfunding zusätzlich versuchen Sponsoren zu finden.

Nachdem aus der Versammlung keine weiteren Fragen oder Anregungen kommen, bedankt sich der Stadtpräsident bei der Lehrerschaft, den Mitarbeitenden der Verwaltung, dem Werkmeister, dem Brunnenmeister, der Hausabwartin, sowie bei seinen Vorstandskollegen, den Mitgliedern der Baukommission, des Schulrates und der Geschäftsprüfungskommission für die gute Zusammenarbeit. Er dankt allen Anwesenden für das Erscheinen und wünscht eine schöne Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr. Die Versammlung wird um 22.40 Uhr geschlossen. Im Anschluss findet im Freien ein Apéro statt.

Für das Protokoll zeichnen:

Der Stadtpräsident:

Die Stadtschreiberin: